

# Die Meckemer Nuß

Informationen des SPD-Ortsvereins Meckenheim

Nummer 40

Dezember 2003



## Bausubstanz und Ausstattung der Schulen werden verbessert

### Aus der Arbeit im Verbandsgemeinderat einige wichtige Themen:

Sowohl in der Grundschule Deidesheim, als auch in der Regionalen Schule Deidesheim wurden in den Gymnastikhallen Dämmarbeiten ausgeführt und z. T. neue Deckenstrahler eingebaut. Auch die Glasbausteine wurden durch Fensterelemente ersetzt. Zudem wurden die Heizungsanlagen saniert. Im neuen Jahr wird mit der Sanierung der Fenster und der Sonnenschutzanlagen begonnen.

#### **Ganztagsschule**

Die Fraktion der SPD hat die Initiative zur Einrichtung einer Ganztagschule bei den Grundschulen innerhalb der Verbandsgemeinde Deidesheim und der Regionalen Schule Deidesheim/Wachenheim frühzeitig ergriffen. Nachdem anfangs auch ein recht starkes Interesse an einer solchen Schule zu verzeichnen war – insbesondere bei der Elternschaft im Grundschulbereich – , haben allerdings die „Bedenkenträger“, (hauptsächlich auf Seiten der Lehrerschaft) dieses Projekt vorerst gestoppt. Dies ist umso erstaunlicher, als die politischen Entscheidungsträger die Ausstat-

tung der Schulen mit den notwendigen Materialien und Räumlichkeiten auf Sicht verbindlich zugesagt hatten.

Die SPD-Vertreter werden einen erneuten Anlauf unternehmen um eine Ganztagschule in der Verbandsgemeinde zu installieren. Nach den Vorgaben des Kultusministeriums wird der Besuch für die Schülerjahrgänge nicht verpflichtend sein, sondern die Eltern können frei wählen. Die gesellschaftliche Entwicklung fordert geradezu eine diesbezügliche Weiterentwicklung unserer Schulen. Nicht nur der internationale Vergleich legt dies nahe, auch alle erstzunehmenden politischen Gruppierungen in Deutschland fordern ein verstärktes Einführen von Ganztagschulen.

#### **Bürgerbüro**

Der Beschluss zur Einrichtung eines Bürgerbüros im Rathaus der Verbandsgemeinde wurde gefasst. Mittlerweile sind die Umbauarbeiten im Erdgeschoss des Rathauses fast abgeschlossen. Somit wird es den Bürgerinnen und Bürgern schon bald möglich sein, zu flexibleren

Öffnungszeiten fast alle Angelegenheiten, wie z. B. Passbeantragung, Steuer-sachen, in einem Bürobereich zu erledigen. Eigens geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung werden in einer angenehmen Atmosphäre die Dienstleistungen anbieten.

#### **Doppelhaushalt 2003/2004**

Der Haushalt wurde am 9.4.03 verabschiedet. Trotz der Anhebung der Verbandsgemeindeumlage von 40% auf 42% ergibt sich im Verwaltungshaushalt im Jahr 2003 ein Defizit von rund 429 T Euro, im Jahr 2004 von rund 533 T Euro. Allerdings schlagen sich hier Fehlbedarfe aus den Vorjahren nieder. Durch eine weiterhin sparsame Haushaltsführung und die weitestgehende Beschränkung auf die Pflichtaufgaben soll versucht werden, die Defizite zu verringern. Die allgemein negative Steuerentwicklung als Folge der momentanen wirtschaftlichen Situation macht sich hier voll bemerkbar.

(HS)

# Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2004

allen Meckenheimer Bürgern  
wünscht der SPD Ortsverein



# Loreley-Ausflug

## Reisen bildet, manchmal anders als geplant

Vor dem evangelischen Kindergarten, 28. September 2003, 7:30 Uhr: ein Bus, voll besetzt mit Meckenheimer Bürgerinnen und Bürgern startete zum Familienausflug des SPD-Ortsvereins. Wohlge-laut führen wir durch das rheinhessische Hügelland bis unmittelbar vor das „Binger Loch“, wo wir an den Gestaden des Vater Rhein ein „Vorderpfälzer Frühstück“ einnahmen: Unser fröhliches Völkchen genoss den Imbiss unter den Blicken eines internationalen Publikums. Von Pfälzer Wurst über heißen Fleischkäse bis hin zu wohlschmeckendem Kuchen wie zu Großmutterns Zeiten war alles aufgetischt. Natürlich auch diverse gute Tropfen vom „Meckemer Winzer“. Wir müssen zukünftig unsere Kultur wohl noch bekannter machen, schauten die Vorbeifahrenden doch besonders über-rascht auf unsere großen Gläser.

Gemeinsam mit Koreanern, Japanern, Amerikanern, Spaniern und anderen Passagieren genossen wir die langsame Fahrt flussabwärts Richtung Sankt Goar. Imposante Burgen, steile Weinberge, schmucke historische Städte bewegten sich wie im Traum an uns vorbei. Mit das grandioseste Schauspiel boten aber die Felsklippen, Sand- und Kiesbänke, die wir stellenweise in nur sehr knapper Entfernung passierten.

Und dann lag er direkt vor uns: der mächtige, fast senkrecht aufragende Felsen der Loreley. Das internationale Publikum staunte ehrfurchtsvoll. Über die Bordlautsprecher wurde unsere Fahrt mehrsprachig kommentiert. Nun erschallte das Lied der Loreley. Der Kapitän setzte an, das majestätische Schiff um die Felswand der Loreley herumzu-

genug für unser Schiff. Von dort wollten wir mit einer kleinen flachen Rheinfähre übersetzen zu unserem vorgebuchten Hotel, um nach dem Mittagessen die Mittelrhein-Strecke mit dem Bus abzu-fahren.

Ein Blick von der „Loreley“ auf die West-seite des wunderschönen Loreleyfelsens. Herrlich! Nur einige merkten auf diesen Metern der Fahrt das leichte Kratzen am Schiffsbauch. Danach, mitten in der Kurve um den Felsen, war das Schiff manövrierunfähig. Schlagartig auftreten-der starker Abgasgeruch der Dieselage-gregate zeugte offensichtlich vom Ver-such des am Bug des Schiffes sitzenden Kapitäns, den Stahlkoloss vom Ufer fern-zuhalten. Doch vergebens, Sekunden später wurde der „Weiße Stolz des Rheins“ mit einem abrupten Schlag ge-stoppt.

Über das Deck schossen Sessel und Tische Richtung Bug, vermengt mit da-zwischen sitzenden und liegenden Fahr-gästen. Günstig stehende Touristen konnten die Reling ergreifen und sich festhalten. Unter Deck stürzten die Gäste von den Stühlen, fielen zum Teil die Treppe hinunter. Die Geschirr- und Glä-serschränke sprangen auf, ihr zerberstender Inhalt übersäte die Böden. Nicht wenige der Passagiere erlitten zum Teil schwere Verletzungen. Leider hatte un-sere Reisegruppe auch rund ein Dutzend Verletzte zu beklagen. Nach erfolgter Evakuierung des gesamten Schiffes wurden 6 Meckenheimer in den umlie-genden Krankenhäusern behandelt, eine Mitreisende musste sogar mehrere Tage im Krankenhaus verbringen.

Doch wie es bei Pfälzern üblich ist: unterkriegen lassen wir uns nicht! Natür-lich war keine Ausflugsstimmung mehr vorhanden: unsere Sorge galt den Ver-letzten. An einen Restaurantbesuch wollte niemand mehr denken. Dank reichlich mitgeführter Vorräte wurde ein weiteres Picknick in einem kleinen Dorf am Rhein improvisiert, bis ein Teil unse-rer Verletzten wieder aus den Krank-enhäusern entlassen wurde.

Zwei unserer Mitreisenden blieben im Krankenhaus, die restliche Gruppe trat die Heimfahrt an. Noch Wochen nach unserem Ausflug zeigte mancher Teil-nehmer sein Mitbringsel in Meckenheims Straßen. Mittlerweile sind – Gott sei Dank - alle Verletzten wieder genesen.

### Reisen bildet? Natürlich!

Aber wer reist, der kann auch was er-leben! (HS)



Reisen bildet. Nach einem kurzen Abriss über die Entstehungsgeschichte des Durchbruchs des Rheins durch das Rheinische Schiefergebirge, folgten wir dem Vater Rhein bis Bacharach. Soge-nannte „Hungersteine“ schauten uns aus dem Rhein entgegen. Nach einem Be-such der malerischen Altstadt warteten wir an der Anlegestelle der Köln-Düssel-dorfer auf unser Schiff.

Ein prächtiges weißes Schiff tauchte aus der letzten Windung des stromaufwärts gelegenen Mäanders auf, wurde groß und größer und legte nach einigen Minu-ten am tief nach unten führenden Pon-tonbrückensteg an. Die „Loreley“, eines der größten und modernsten Rhein-schiffe, verschlang die Meckenheimer Reisegruppe.

schippern. Millimeterarbeit im absoluten Niedrigwasser. Hatten wir nicht noch im Bus von der blonden Schönheit Loreley gesprochen, die den vorbeifahrenden Schiffsführern so den „Kopf verdrehte“, dass es unten auf dem Fluss zu vielen Schiffsunfällen kam?

Ganz anders aber heutzutage: mo-dernste Schiffstechnik und ein immer die Fahrrinne beobachtender Kapitän lassen solche Unglücke wohl nicht mehr zu. Zudem befanden sich viele Meckenhei-mer auf dem offenen Deck, direkt an der Reling oder direkt hinter dem Kapitäns-stand. Sie beobachteten genau die Fahrt des Schiffes. Außerdem sah man schon das Ziel unseres Ausfluges: Sankt Goar. Allerdings konnten wir dort nicht anlegen – Niedrigtswasser am Schiffsanleger! Drüben, am Prallhang, liegt Sankt Goarshausen – dort war das Wasser tief

## Aktiv bei uns:



### Tina Hedtke,

23 Jahre alt, angehende Erzieherin, wohnhaft in der Johann-Jakob-Rieger-Str. 2

Hobbies: Lesen, Freunde, Familie, Sauna, Schwimmen

In die SPD bin ich eingetreten, weil ich denke: „...nur MECKERN hilft nichts, man muss auch selbst was VERÄNDERN!“

Insbesondere will ich mich für die Belange und

Wünsche der Jugend einsetzen. Wir Jungen wissen am besten was die junge Generation umtreibt.



### Marco Gogolin

Lieber Genossinnen und Genossen, liebe Freunde und Freundinnen,

als neues Mitglied des SPD-Ortsvereins Meckenheim möchte ich mich Euch heute gerne etwas näher vorstellen. Ich bin 23 Jahre alt und studiere Jura an der Universität in Heidelberg.

Seit bald 5 Jahren bin ich Mitglied in der SPD. Ursprünglich komme ich aus Hessen. Mein

Heimatortsverein ist der SPD-Ortsverein Bad Camberg. Dort war ich zunächst als Jugendbeauftragter im Ortsverbandsvorstand engagiert und nach den Kommunalwahlen 2001 dann auch Mitglied der Stadtverordnetenversammlung. Die Arbeit im Stadtparlament hat mir viel Spaß gemacht. Als Jüngster habe ich mich dort hauptsächlich um die Anliegen der Jugend gekümmert. Die Lobby für uns ist ja bedauerlicherweise nicht allzu groß. Genauso interessiere ich mich aber auch für viele andere Themengebiete, von der Umweltpolitik bis zu den Finanzen.

Nach Aufgabe meines Erstwohnsitzes in Bad Camberg musste ich mein Mandat leider wieder abgeben. In Meckenheim möchte ich mich in Zukunft gerne wieder aktiv in der Kommunalpolitik engagieren. Vielleicht sieht man sich ja bald einmal, ich würde mich freuen!

Viele Grüße  
Euer Marco Gogolin



### · Termine · Termine ·

#### 14. Januar 2004

Mitgliederversammlung  
(u.a. Listenaufstellung)

#### 04. März 2004

Mitgliederversammlung  
(u.a. Neuwahlen)

#### 01. Mai 2004

Fahrradtour

#### 13. Juni 2004

SPD wählen gehen!

#### 20. Juni 2004

Familienfest auf dem Dorfplatz  
- Fest zur Sonnenwende -

## Ehrungen

Auf dem SPD-Grillfest, das am 5. Juli 2003 im Musikhof in der Sandgasse stattfand, standen neben der Geselligkeit die Ehrungen im Vordergrund.

In angenehmer Umgebung wurden durch Landrätin Sabine Röhl und die Unterbezirksvorsitzende Birgit Roth geehrt:

Für **40**jährige Mitgliedschaft: Friedel Bertram,  
für **30**jährige Mitgliedschaft: Wolfgang Seiberth,  
für **25**jährige Mitgliedschaft: Karl-Heinz Anders,  
Bernhard Becker,  
Werner Pfaff und  
Walter Sippel.

Die anwesenden Jubilare verbrachten gemeinsam mit vielen weiteren Mitgliedern und Gästen einen harmonischen Abend.



(von links). H. Schwartz, S. Röhl, B. Roth, W. Sippel, W. Seiberth

## Meckenheim muß sich weiter entwickeln

Wenn man heute die Zeitungen aufschlägt, wird einem die Haushaltsmisere in Bund, Ländern und Gemeinden jeden Tag vor Augen geführt. Hier ist die Gemeinde Meckenheim eine hervorzuhebende Ausnahme. Wir können alle sehr zufrieden sein mit der finanziellen Situation und dem Schuldenstand unserer Gemeinde. Einen ohne Kreditaufnahme ausgeglichenen Haushalt zu haben, ist heute zu einer Seltenheit geworden. Warum ist die Situation in Meckenheim so gut? Es gibt zwei Hauptgründe für diese erfreuliche Entwicklung:

1. Der Dank geht an alle heutigen und ehemaligen Bürgermeister und Ratsmitglieder der Gemeinde Meckenheim, die bei ihren Entscheidungen – trotz mancher Versuchungen – immer auf die Finanzierbarkeit und noch viel wichtiger auch auf die Folgekosten der Investitionen geachtet haben. Dadurch bleiben die laufenden Ausgaben im finanzierbaren Rahmen.
2. Eine vorausschauende Politik der SPD-geführten Ratsgremien in den 70er und besonders 80er Jahren hat die finanzielle Grundlage unserer Gemeinde gestärkt. Die schrittweise Ausweisung von Neubaugebieten, die äußerst erfolgreiche Dorfkernsanierung und die angepasste Weiterentwicklung der Infrastruktur haben aus Meckenheim einen attraktiven und bezahlbaren Wohnstandort ge-

macht. Dies schlägt sich deutlich in unserem Steueraufkommen nieder: Sowohl Grundsteuer B als auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer haben sich in den letzten 10 Jahren mehr als verdoppelt.

Diese Erfolge zeigen, wie notwendig es ist, auch in Zeiten knapper Kassen eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Gemeinde zu gewährleisten. Hierfür gibt es aus Sicht der SPD einige Ansatzpunkte. Mit der Aufstellung einer **Gestaltungsfibel** sehen wir die Möglichkeit, uns zukunftsweisend mit der weiteren Gestaltung des Ortes zu beschäftigen und damit konzeptioneller und aktiver auf die gestalterische Entwicklung unserer Gemeinde Einfluss zu nehmen. Ein weiteres Element der Ortsplanung sollte eine abgestimmte **Verkehrsplanung** sein, um die Verkehrsströme und Parksituation zu analysieren und ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung und damit zur weiteren Erhöhung der Attraktivität zu erarbeiten. Auch die Bebauung des Geländes „Alte Ziegelei“ und die Aufplanung des im neuen Flächennutzungsplan vorgesehenen **Gewerbegebietes** und des Gebietes Haßlocher Straße/Böhler Straße werden in der Zukunft Früchte tragen. Dies setzt allerdings voraus, dass der weiterentwickelte Flächennutzungsplan endlich von der Verbandsgemeinde verabschiedet wird. Eine weitere Chance sehen wir in der

behutsamen Entwicklung des Tourismus z.B. in der Ausweisung von Abstellplätzen für Wohnmobile, eine Art von **Tourismus**, die deutlich zunimmt. Meckenheim könnte auf diesem Gebiete – auch nach Meinung der Tourist Service GmbH – eine Vorreiterrolle in der Verbandsgemeinde erreichen. Dies würde auch zu zusätzlichen Einnahmen für unsere Landwirtschaft und Gewebetreibenden führen. Als besonders geeignet hierfür sehen wir das Gelände zwischen Tennisclub und der Verbandsgemeindeurnhalle. Eine entsprechende Initiative wurde in den Gemeinderat eingebracht. Auch der Umbau des **Rathauses** ist eine Aufgabe mit Zukunftswirkung. Dabei müssen unbedingt die Wünsche und Ideen der Bürgerinnen und Bürger sowie der ortsansässigen Vereine für ein modernes und den Ansprüchen gerecht werdendes Rathaus im Sinne eines Bürgerhauses (z.B. auch nutzbar für kulturelle Veranstaltungen) mit einfließen müssen. Die von allen Fraktionen im Rat befürwortete Sanierung der Friedhofshalle ist bereits angelaufen. Übrigens: Bei der Festlegung der Sitzordnung sollten die Wünsche der Trauernden im Vordergrund stehen!

Meckenheim muss und wird sich weiterentwickeln. Dafür haben wir mit unseren Initiativen auch in diesem Jahr einen Beitrag geleistet.

(WS)

## Es tut sich wieder etwas im Staate

„ Darum lieber Gerd, wir haben Dich gewählt, dass wir nicht angestoibert und ausgemerkelt werde. Tu was!!“ so endete ein Artikel in der Nuß zum Ende des letzten Jahres.

Inzwischen wurde einiges angepackt. Reformprojekte in den unterschiedlichsten Politikbereichen wurden aufgesetzt. Mit den Hartz-Gesetzen wird der Arbeitsmarkt mit dem Ziel der Reduzierung der Arbeitslosigkeit reformiert und die Gesundheitsreform ist bereits verabschiedet. Mit dem Vorziehen der Steuerentkürzungen soll die Wirtschaft angekurbelt werden und eine Veränderung des Finanzausgleiches zwischen Bund, Ländern und Gemeinden wird sich auch in unserem Haushalt positiv niederschlagen. Diskussionen über eine umfassende Steuerreform zur Vereinfachung des Steuerwesens und weiterer grundlegender Änderungen in der Renten- und Gesundheitsgesetzgebung sind im vollen Gange.

Zu lange sind wir Bürger über angeblich sichere Renten und ein unendlich bezahlbares Gesundheitssystem getäuscht worden. Zu lange hat man gehofft, die Arbeitslosigkeit mit einem „Bündnis für Arbeit“ zu zügeln. Leider hat es sich gezeigt und man sieht es heute unverändert, dass die Lobby-Arbeit zur Förderung von Einzelinteressen auch zu Las-

ten des Gemeinwohles weiterhin stark ist. Grundlegende Strukturprobleme wurden schon in der Zeit der Regierung Kohl aus Populismus verdrängt und die Reformen in den ersten 4 Jahren der Regierung Schröder waren zu vorsichtig, wie es sich heute zeigt.

Viel zu spät hat die Politik erkannt, dass der Standort Deutschland in einem sich nach Osten erweiternden Europa nicht wettbewerbsfähig sein wird. Deutschland wird weitere Arbeitsplätze besonders an Niedriglohnländer verlieren, wenn die Kosten der Arbeit nicht gesenkt werden. Deshalb ist der konsequent eingeschlagene Kurs der Regierung zur Senkung der Lohnnebenkosten richtig. Dies – so weit wie möglich - sozial ausgewogen und gerecht zu machen, ist eine schwierige und schmerzhaft Aufgabe, die aber eine SPD geführte Regierung eher umsetzt als die anderen Parteien.

Letztlich sind wir alle als Bürger und Bürgerinnen dieses Landes in der Pflicht, unseren Beitrag zu leisten. Wir müssen viele uns liebgeordnete Wohltaten von Bund, Land und Gemeinden kritisch hinterfragen: sind sie heute noch sinnvoll und finanzierbar? Denn letztlich zahlen wir jede Leistung durch Steuern, Abgaben und Gebühren selbst. Wie schon so häufig in der Geschichte wird der Über-

bringer schlechter Nachrichten bestraft, wie sich dies in den letzten Wahlen und Umfragen gezeigt hat. Sicherlich hat das –anfänglich besonders ausgeprägte– „Hü und Hott“ aus dem Regierungslager die Wählerstimmung getrübt. Jetzt liegen die Konzepte aber auf dem Tisch und sind im Gesetzgebungsverfahren. Die Opposition tut sich schwer mit den Vorhaben und kämpft intern zwischen Kompromiss und Blockade. Zu unser aller Nutzen kann man nur hoffen, dass sich die Vernunft über parteipolitische Ränkespiele hinweg durchsetzt. Damit sich wieder was Positives tut in unserem Staate

(WS)

### Impressum:

#### Herausgeber:

SPD-Ortsverein Meckenheim

#### Verantwortlich:

Heiner Schwartz

Heerstraße 49,

67149 Meckenheim

#### Redaktion:

Karl-Heinz Anders, Wolfgang

Seiberth,

Dr. Wilfried Schwab, Heiner

Schwartz,

#### Druck:

City Graphic Team Mutterstadt

Tel. 06234 50703

Auflage: 1450